



WELT
HUNGER
HILFE



BURUNDI

Bildung geht durch den Magen

HUNGER VERHINDERT BILDUNGSCHANCEN

Etwa 66 Millionen Grundschul Kinder weltweit gehen täglich hungrig zur Schule, (WFP-Bericht Schulspeisung), fast ein Drittel von ihnen lebt in afrikanischen Ländern. Aber ein unzureichend ernährtes Kind kann sich schlecht konzentrieren, hat wenig Kraft und Ausdauer, ist anfälliger für Krankheiten. Mangelnde Bildung jedoch bedeutet oftmals, lebenslang in Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung gefangen zu bleiben. In Burundi, einem der kleinsten Staaten Afrikas, fördert die Welthungerhilfe ein Schulspeisungsprogramm, das die Bildungschancen verbessert.

Burundi liegt in der konfliktreichen Region der Großen Seen im Osten des Kontinents. Seit seiner Unabhängigkeit 1962 wurde die Entwicklung des Landes immer wieder durch Bürgerkriege zurückgeworfen. Auch heute kommt es wiederholt zu politisch motivierten Gewaltausbrüchen.

Zugleich sind viele Flüchtlinge zurückgekehrt, und die Menschen bemühen sich um Wiederaufbau und eine sichere Existenz.

SCHULKANTINEN MACHEN MEHR ALS SATT

Gibt es jedoch Essen in der Schule, verhilft dies vor allem Kindern aus hilfsbedürftigen Familien zum Schulbesuch. So auch in der Provinz Kirundo im äußersten Norden Burundis. Hier haben sich viele Familien wieder angesiedelt, die einst vor den Unruhen fliehen mussten. Mit Unterstützung von zahlreichen Spendern fördert die Welthungerhilfe Schulkantinen für über 140.000 Schülerinnen und Schüler an mittlerweile 160 Grundschulen und 24 Kindergärten. Hier erhalten sie täglich eine warme Mahlzeit. Das Projekt zeigt Wirkung: Nur noch drei Prozent der Kinder bleiben wegen Hunger zeitweise der Schule fern – vor Projektbeginn waren es über 20 Prozent. Außerdem schulen mehr Eltern ihre Kinder ein, vor allem die Zahl der Schülerinnen steigt deutlich.



Frauen einer Kooperative freuen sich über ihre Ernte.



EIGENINITIATIVE BRINGT ERFOLG

Ein Erfolg, der auch den Eltern zuzuschreiben ist. Sie kommen jeden Tag in die Schule, um für die Kinder eine warme Mahlzeit zu kochen. Für den reibungslosen Ablauf der Schulspeisung sorgt je-

weils ein gewähltes Komitee aus Eltern, Lehrern, Schülern und Vertretern der Lokalregierung. Damit sich erfolgreiche Praktiken verbreiten, wird der Austausch zwischen den Schulen gefördert. So haben interessierte Schulkomitees, die noch am Anfang der Planung stehen, die Möglichkeit von erfahrenen Nachbargemeinden zu lernen.

Für bessere Hygiene gibt es an den meisten Schulen nun Latrinen, Tanks mit gesammeltem Regenwasser zum Händewaschen und sauberes Trinkwasser. Rosette Maniratunga, Vorsitzende des Elternkomitees in Vumbi, schätzt die Fortschritte sehr: „Wir Eltern lernen in Hygiene-Workshops vieles, was unser Leben verbessert. Wir und unsere Kinder sind weniger krank. Dass durch das Projekt mehr Kinder in die Schule gehen, ist gut für die Entwicklung der gesamten Region.“

UNTERSTÜTZUNG VON KLEINBAUERN

Um die Schulen mit lokal angebauten Nahrungsmitteln zu versorgen, unterstützt die Welthungerhilfe gezielt Kleinbauern und -bäuerinnen bei der Produktion mit Saatgut und Beratung. Das Welternährungsprogramm kauft ihnen ihre Erzeugnisse zu einem fairen Preis ab und verteilt sie dann an den Schulen. Von diesem nachhaltigen Kreislauf der Hilfe profitieren die Kleinbauern, die ein verlässliches Einkommen haben, und die Kinder, die sich über tägliches gutes Essen freuen.

Insgesamt unterstützt die Welthungerhilfe 44 bäuerliche Kooperativen mit 10.043 Mitgliedern, indem sie ihnen Zugang zu einem sicheren Markt sowie Schulungen für verbesserte Anbaumethoden gibt.

Einige der Bäuerinnen sollen außerdem dazu ausgebildet werden, waschbare Binden herzustellen. Diese werden ihnen ebenfalls abgekauft und an den Schulen verteilt. Denn die Schüler*innen können sich Hygieneprodukte meist nicht leisten, und bleiben deshalb während ihrer Periode zuhause. Durch die Binden wird sichergestellt, dass die Schüler*innen keinen Unterricht oder Prüfungen mehr verpassen. Die Welthungerhilfe möchte so einen gerechten Zugang zu Bildung schaffen.

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Hawa Grund-Djigo

Referentin Schulkooperationen

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn, Tel. 0228 22 88-258
hawa.grund-djigo@welthungerhilfe.de

WELTHUNGERHILFE, Sparkasse KölnBonn,

IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.